

## **Lycopodium clavatum L. (Lycopodiaceae) - Keulenbärlapp**

*Lycopodium clavatum* L. und andere in Europa heimische Bärlapparten (*Lycopodium* spp.; vgl. auch *Huperzia selago*) sind im Volksmund unter verschiedenen Namen bekannt, die auf eine alte Verwendung bei heidnischen Ritualen hindeuten und starke Assoziationen zum Hexenwesen aufweisen: Drudenfußschrut, Drudenfuß, Drudenkraut, Drudenmehl, Drutenfußmehl, Hexenkraut, Hexenmehl, Hexenmehlkraut, Hexenstaub, Schlangenmoos, Teufelsklaue, Teufelskrallenmehl, Teufelsschutt, Unruhe. Die Sporen heißen Hexenmehl, Drudenmehl, Blitz-, Streu- oder Moospulver. »Bärlapp« bedeutet »Gebärschmiere« (BECKMANN und BECKMANN 1990: 1960).

*Lycopodium clavatum* und ähnliche Arten (*L. cernuum* L., *L. hamiltonii* SPRENG., *L. serratum* THUNB., *L. subulifolium* WALL. ex HOOK. et GREV.) kommen auch in Nepal vor. Dort ist der Bärlapp eine dem Hindugott Vishnu geweihte Pflanze und wird bei seinen Festen für Girlanden usw. verwendet.

Der Keulenbärlapp (*Lycopodium clavatum* L.) enthält einen toxisch oder psychoaktiv wirkenden Alkaloidkomplex, der allgemein »Clavatin« genannt wird und sogar Nikotin einschließt (ROTH et al. 1994: 477\*).

## **Lycopodium spp. (Lycopodiaceae) - Kondorpflanzen, Condoros**

Im nordperuanischen *curanderismo* werden verschiedene Bärlapparten von den Volksheilern als Heilpflanzen, Kräutermulette und Additive zum San-Pedro-Trank (vgl. *Trichocereus pachanoi*) verwendet. Im nordwestlichen Tiefland werden die Bärlappgewächse normalerweise unter dem Begriff *cöndor*, »Kondor« oder »Kondorpflanze«, zusammengefaßt. Im Hochland von Huncabamba und von Las Huarinas werden sie *htlatrilinga* genannt. Lediglich eine bisher nicht bestimmte Art wird zu den Zauberpflanzen der Kategorie *hornamo* gerechnet (vgl. *Senecio* spp.). Sie dienen auch als Badezusätze sowie zur magischen Verteidigung bei Heilritualen (GIESE 1989: 227f.\*).

### **Folgende Kondorpflanzen werden im nordperuanischen *curanderismo* verwendet:**

<i>Lycopodium</i> spp.	cöndor purga
condorillo	
hierba de condorillo	
hornamo lirio	
hornamo loro	
huaminga misha	
huaminga oso	
trenza amarilla	
trenza shimbe	
<i>Lycopodium affine</i> HOOK. et GREV.	condorillo
<i>Lycopodium clavatum</i> L.	trencilla verde
<i>Lycopodium contigum</i> KLTz.	trencilla blanca
<i>Lycopodium crassum</i> H.B.K.	trencilla
<i>Lycopodium magellanicum</i>	condoro
<i>Lycopodium reflexum</i>	condoro
<i>Lycopodium saururus</i>	hierba del cöndor
cöndor misha	
<i>Lycopodium spurium</i>	trencilla del lago
<i>Lycopodium tetragonum</i>	condorillo de quatro filos
<i>Lycopodium vestitum</i>	trencilla blanca

Wird der San-Pedro-Trank mit *condorillo* oder *cöndor misha* versetzt, erscheint dem *clirandero* der Pflanzengeist als Kondor. Er kann im Auftrage des Heilers auf Astralreisen gehen und kleine Aufgaben erledigen. So beseitigt er Schadenzauber und bringt dem Patienten, der an *susto*, »Schrecken«, leidet, seine verlorene Schattenseele zurück (GIESE 1989: 249\*). Eventuell gibt es Bärlapparten mit psychoaktiven Wirkungen:

»Möglicherweise steigert *Lycopodium* sp. auch die halluzinogene Wirkung des San-Pedro-Trankes. Manuel, ein Pflanzenhändler aus Trujillo, sagte von der Pflanze, die er „trenza shimbe“ nannte und die „cöndor misha“ zu gleichen scheint, daß sie dazu diene, die „visionäre Sicht“ zu verbessern.« (GIESE 1989: 2281)

Ein Pflanzenhändler auf dem »Hexenmarkt« von Chiclayo erklärte mir im Juni 1997, daß die *condoro*, die ich als *Lycopodium magellanicum* bestimmen konnte, halluzinogen wirke, besonders in Verbindung mit *Trichocereus pachanoi*.

In der Gattung *Lycopodium* (Bärlapp) sind über 100 Alkaloide gefunden worden (GERARD und MACLEAN 1986). Bisher ist nicht klar, ob es vielleicht einige psychoaktive Alkaloide darunter gibt. In der chilenischen Art *Lycopodium magellanicum* sind sechs Alkaloide nachgewiesen worden (LOYOLA et al. 1979).

Möglicherweise ist auch in Chile ein psychoaktiver Gebrauch von Bärlappgewächsen bekannt oder früher ausgeübt worden.

*Lycopodium paniculatum* A.N. DESV. heißt auf Mapuche *llcñca-lahllen*, »kostbare Medizin«, wird im lokalen Spanisch auch